

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Mittwoch,
9. April 1879.

Inserate
sind an die Expedition in
Leipzig zu richten.
Inserationsgebühr

Wahrheit und Recht, Freiheit und Schrift.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. April. Dem Vernehmen nach sind die Großmächte über eine Pression auf die Türkei zu einer Verständigung mit Griechenland auf Basis des Berliner Congressprotokolls einverstanden. Das griechische Rundschreiben, welches die Vermittlung der Rückübereignung anstrebt, ist offiziell noch nicht übergeben. (Wes.-B.)

* Berlin, 7. April. Sr. Maj. Kanonenboot Wolf, vier Geschütze, Commandant Corvettenkapitän Beck, ist am 26. Febr. in Hongkong eingetroffen.

* Posen, 7. April. Ein gemischter Personenzug aus der Posen-Kreuzburger Eisenbahn ist gestern infolge einer Senkung des Bahndamms unter Station Pleßow entgleist. Locomotivführer und Heizer wurden erheblich verletzt; Maschine und Kohlenwagen sind unbrauchbar geworden. Von den Passagieren hat keiner Schaden erlitten.

* Saarbrücken, 7. April. Der Staatsanwalt hat gegen das Urtheil im marpinger Prozeß Berufung eingelegt.

* Stuttgart, 7. April. Der Vorsitzende der Zolltarifcommission, Frhr. v. Barnhäuser, verläßt heute Berlin und begibt sich nach Schloß Hemmingen in Württemberg.

Dudapest, 6. April. Für den Fall, daß die gesuchte Besetzung Ostrumeliens nicht zu Stande kommen sollte, stellt Andrássy den Antrag, daß die Türkei dem Berliner Vertrage gemäß Ostrumeliens bestätigt.

Köln, 6. April. Die Deputirtenkammer trat heute in die Debatte über die mit Deutschland und der Schweiz abgeschlossene Nachtragsconvention, nach welcher zur Sicherung und Vollendung der Gotthardbahn eine Subvention von 10 Mill. Lires zu leisten ist und die Regierung bestätigt wird, sich an dem internationalen Syndikat zwischen Bau der Monte-Ceneribahn mit einer Summe von 3 Mill. Lires zu beteiligen.

Nach von einigen Deputirten gemachten Vermerkungen und nach von dem Ministerium gegebenen Auffklärungen wurden die einzelnen Artikel des Entwurfs angenommen. Bei der Abstimmung über das ganze Gesetz erwies sich, daß das Haus nicht beschlußfähig sei, und wurde die Abstimmung daher bis zur Wiederaufnahme der Sitzungen nach den Feierlichkeiten, 23. April, vertagt.

* Madrid, 6. April. Der Marineminister hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten mitgetheilt, daß ein englisches Schiff in spanischen Gewässern den schwedischen Schoner Virgo angegriffen habe. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird, infolge dessen demnächst in London wegen dieser Verlegung der spanischen Gewässer Reclamation erheben.

* Paris, 7. April. Gegenüber den fortwährenden Gerüchten über den Rücktritt Waddington's wird von bestunterrichteter Seite bemerkt, daß

die Position Waddington's bestätigter wie je ist und als in keiner Weise bedroht angesehen wird; alle befürworten Auflösungen an Ballier gerichteten Aufforderungen wegen Übernahme des Portefeuille wurden von denselben abgelehnt. (Wiederholt.)

* Paris, 7. April. Von den gestrigen 21 Erstwählern zur Deputirtenkammer sind 18 bekannt. Gewählt sind 11 Republikaner, 1 Legitimist; 6 Stichwahlen sind noch erforderlich; viele Wähler enthielten sich der Abgabe ihrer Stimmen. Im allgemeinen sagten die genüglichen Republikaner über die Radicalen.

(Wiederholt.)

* Paris, 7. April. Nach dem nunmehr vollständig bekannt gewordenen Ergebnis der gestrigen Erstwählern zur Deputirtenkammer wurden 13 Republikaner und 1 Legitimist gewählt, während 7 engere Wahlen erforderlich sind.

London, 6. April. Kotschwayo's versöhnliche Haltung scheint nur Verstellung zu sein. Die Pall-Mall Gazette erfaßt angeblich von glaubwürdigster Seite, der Sultan gebrauche diese Liste nur, um die ungestörte Einbringung der Krone zu sichern. — Ein Telegramm des nämlichen Blattes aus Rom meldet, der Papst habe an die Königin von England ein eigenhändiges Bewilligungsschreiben nach Baveno entsandt. (Köln. Bzg.)

London, 7. April. Wie dem Kriegsamt zugegangen Depesche Chelmsford's meldet, der Bulukhängende Oham, Kotschwayo's Bruder, habe sich am 4. März im Lager des Obersten Wood gestellt. Die Bulus haben bisher keine weiteren Feindseligkeiten vorgenommen. Die eintreffenden englischen Verstärkungen werden nach dem niedrigen Tugelastrom vorgezogen. Chelmsford unterhält den Verkehr mit der eingeschlossenen Garnison von Eshowe vermittels des Heliographen. (Köln. B.)

* London, 7. April morgens. Der Standard erfaßt, die auf der Fahrt nach China begriffene Kriegsflagge Encounter sei infolge der Besetzung der Insel Matacou durch französische Truppen nach Sierra Leone beordert worden. — Den Daily News wird ein Aufstand im Teesestrande bei einem Aufstand ausgebrochen. — Die Times bespricht die griechische Frage und empfiehlt der Regierung eine energischere Action. Die Regierung brauche die Intervention nicht zu beschleunigen, es sei aber wichtig, der Pforte zu verstehen zu geben, daß eine Mediation eintreten müsse, wenn keine Verständigung erzielt werde. Die Basis der Verständigung müßten selbstverständlich die im Berliner Protokoll enthaltenen Vorschläge bilden.

* Petersburg, 7. April. Die Agence russe bespricht nochmals die Verhandlungen über die gesuchte Occupation Ostrumeliens und sagt, die Mächte seien andauernd mit der Discussion der Garantien beschäftigt, welche erforderlich erschienen, um die Rechte und die Sicherheit der Nationalitäten

in Ostrumeliens im Sinne des Berliner Vertrags, sei es vermittelst einer gemeinsamen Occupation oder ohne eine solche, zu verfolgen.

* Riga, 7. April. Die diesjährige Schiffahrt kann mit der Ankunft von drei englischen Dampfern in Riga für wieder eröffnet gelten. Wie die Kapitäne derselben berichten, hätten sie südlich von Dromedus vier englische Meilen breite Eismassen angetroffen, welche indes für leichte Dampfer passierbar waren, auf der übrigen Fahrt wäre starker Wasser gewesen.

* Bukarest, 6. April. Die heutige Mittag verlesene Thronrede des Fürsten, mit welcher die Session der Kammer geschlossen worden ist, hob hervor, daß das rumänische Parlament, indem es die Dauer seines Mandats abkürzte, um der konstituierenden Versammlung Platz zu machen, im Interesse des europäischen Friedens zugegeben hätte, daß sich Rumänien dem Berliner Vertrage in allen Punkten und in kürzester Frist zu fügen habe. Die Kammer hätten Beweise einer Selbstverleugnung gegeben, welche bewirken würden, daß die im Auslande noch bestehenden Vorurtheile verschwinden und an die Stelle gewisser ganz ungerechtfertigter vorgefasster Meinungen eine richtigere Beurtheilung trete. Wenn die Unabhängigkeit Rumäniens von Seiten einiger Großmächte noch nicht die volle Weise erhalten habe, so liege dies an rein zufälligen Umständen, jedoch sei der Fürst davon überzeugt, daß Europa baldigt Rumänien die gefürchtete Gerechtigkeit widerfahren lassen werde. Nachdem der Fürst soeben in bereiten Worten betont hatte, daß liberale Institutionen die sichersten Grundlagen des Staates bilden, beleuchtete er kurz die gegenwärtige innere und äußere Lage Rumäniens und schloß sodann die Thronrede mit folgenden Worten: „Rumänien kann ohne Besorgnisse forschreiten, obgleich die Lage des Orients noch nicht gesichert und der Horizont nach außen noch dunkler ist. Obgleich wir im Innern noch eine brennende Frage zu lösen haben, die uns mit Recht besorgt macht, habe ich dennoch die Überzeugung, daß wir ohne Furcht an die Zukunft denken können, wenn wir von dem alleinigen Gefühl der Liebe zum Vaterlande bestimmt werden.“ Schließlich erklärte der Fürst in Gemäßheit des Art. 129 der Verfassung das Parlament für aufgelöst.

* Wien, 7. April. Meldungen der Politischen Correspondenz aus Tirnowa vom 6. April: „Die Nationalversammlung hat es abgelehnt, einen Artikel in das Statut aufzunehmen, welcher die Verhinderung des Proselytentums bezweckt. Ebenso wurde ein Auftrag auf Errichtung einer Nationalkirche verworfen und dagegen beschlossen, die Einheit der bulgarischen Kirche in gleicher Weise aufrecht zu erhalten, wie dies unter der türkischen Herrschaft der Fall war; ferner wurde bestimmt, daß der bulgarische Patriarch unabhängig von der Pforte sein solle.“

Leipziger Stadttheater.

-e Leipzig, 6. April. Im Alten Theater ging gestern eine neue „romantisch-komische“ Operette: „Die Glöckchen von Corneville“ von Clairville und Gabet, Musik von Robert Planquette, in Scene. Der Angelpunkt des Sujets ist ernster, als man es von den meisten, namentlich den neuesten Operetten, gewöhnt ist; freilich auf Originalität kann die Erfindung keinen Anspruch machen, wie haben hier eine ganz offensichtliche Entlehnung des Hauptmotivs der „Weisen Dame“. Dabei erscheint aber hier die dem Gaveston in der „Weisen Dame“ entsprechende Person, der Bäcker Gaspard, in eine so düstere Beleuchtung gerückt, daß die rein komische Wirkung des Ganzen entschieden Einbuße erleidet. Namentlich wenn dieser Gaspard, dabei erktapt, wie er, um sich an dem Anblick unerträglich erworbener Reichthümer zu weiden, in dem Schlosse Corneville die Rolle eines Geistes spielt, unter dem Eindruck dieser Überraschung wahnhaft wird und den Leuten Lieder vorsingt, so hört hier die Komik auf und die Wirkung wird peinlich, um so peinlicher, je mehr Gaspard's Umgebung die Sache humoristisch zu nehmen sich bestrebt. Abgesehen hiervom ist zu rühmen, daß das Ganze sich lebendig abspielt und es an gelungenen komischen Momenten nicht fehlt; am wickelhaftesten ist die Scene, in welcher der Bauerjunge Grenicheux, auf dem Schlosse Corneville unfreiwillig in eine Ritterrüstung gekleidet, zu Gaspard's Belauscher wird und sich unter anderm von diesem muß hin- und herschieben lassen.

Über die Musik des uns bisher unbekannt gewe-

senen Componisten ist wenig zu sagen; auch sie ist wenig originell, namentlich häufig von Lecocq und Strauss inspiriert, aber immer unterhaltsend und pikant, vorherrschend ist natürlich Tanzrhythmus.

Die vom Kapellmeister Mühlendorff geleitete Vorstellung zeigte sich gut vorbereitet und verlief ohne wesentliche Störung. Dr. Kotter gab ein scharfgezeichnetes Bild des alten geizigen Gaspard; freilich wäre mitunter gerade eine etwas weniger grelle Farbengebung zu wünschen gewesen, um die oben erwähnte Zwiespältigkeit in der Wirkung des Ganzen nicht allzu fühlbar zu machen. Fr. v. Januschewsky stellte den Kindling Haiderose mit gewohnter Frische und überzeugender Lebendigkeit dar und war namentlich als Pseudovicomtesse sehr ergötzlich. Eine das Publikum in fortwährender Heiterkeit erhaltende Figur war der Grenicheux des Hrn. Schubert. Die Pseudonichte des Gaspard, Hermaine, wurde von Fr. v. Kreisler entsprechend, der Marquis v. Corneville von Hrn. Küstner gewandt dargestellt. Dr. Ulrich brachte die im Verhältniß zu ihrem Umfang wenig bedeutende Partie des Amtmanns zu möglichster Geltung.

-e Leipzig, 7. April. Im „Tanzhäuschen“ gastierte gestern Fr. Günzburger vom Stadttheater zu Augsburg als Wolfram. Der Darsteller verfügt über ein an sich schönes und ausgiebiges, aber hier und da noch der Ablärfung bedürftiges Organ. In rein musikalischer Beziehung gab er eine correcte Leistung, die Darstellung dagegen ließ noch sehr die Durchgeistigung, eine tiefere Erfassung der Rolle vermissen, sie kam über eine gewisse äußere Anständigkeit und Verständig-

keit nicht hinaus. Die wohlthuende Natürlichkeit jedoch, die zugleich aus ihr sprach, die Abwesenheit von Manieren läßt von der Weiterentwicklung des Künstlers noch Günstiges hoffen.

Nach allen den vielen Methoden, die seit Jahrhunderten zur Ausübung von Diebstählen und zur Verbergung des Gestohlenen in Anwendung gebracht worden, sollte man kaum glauben, daß in dieser Branche noch etwas Originelles geleistet werden könnte, und doch kann ein Hartiger, der als Hausschneid in einem Laden zu Little Rock, Arkansas, angeholt war, auf diese allerdings sehr zweifelhafte Ehre Anspruch erheben. Schon seit geraumer Zeit bemerkte der Ladenbesitzer das Abhandenkommen kleiner Geldbeträge aus seiner Kasse, ohne daß es ihm gelang, dem Thöter auf die Spur zu kommen. Eines Abends nun beobachtete der Besucher, nachdem sein Hausschneid kurz zuvor den Laden verlassen hatte, wie ein von leichtem gedämpftem weiblichem Oppossum sich vergeblich bemühte, denselben zu folgen. Eine an dem Thiere vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Bentel desselben mit kleinen Silbermünzen derartig angefüllt war, daß es sich nicht von der Stelle bewegen konnte, und wurde so das Thier zum Verräther an seinem Herren, der ohne seine übermäßige Habucht sein schmäliches Treiben wol noch lange Zeit unentdeckt hätte fortsetzen können.

-Der Observatore romano (das officielle Organ des Vatican) bringt an den Spiege seiner Nr. 47 vom Jahre 1879 (26. Febr.) ein Decret, datirt Rom, 3. Febr., durch welches im Namen des Papstes von der Congregation des Index mehrere Bücher kirchlich verboten werden. Darin kommen auch folgende Titel vor: „Dites, Friedrich Dr., Director des Pädagogiums in Wien, Lehrbuch der Psychologie. Leipzig 1876. Latinse Institutions Psychologie. Lipsiae 1876. Opus praeclaram ex Reg. II. Ind. Trid.“

